



Berufsschule Bülach

Technik
Wirtschaft
Weiterbildung

LEHRPLAN GRUNDBILDUNG

SCHULLEHRPLAN DES ALLGEMEINBILDENDEN UNTERRICHTS

3-jährige Grundbildung

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Pädagogisch-didaktisches Konzept	2
Grundlagen	2
Allgemeine Bildungsziele	2
Bildungsziele	2
Unterrichtssprache	2
Handlungskompetenz	2
Handlungsorientierter Unterricht	2
Methodenvielfalt	3
Werte und Aktualität	3
Qualifikationsverfahren	3
Nachteilsausgleich	3
Lesen des Lehrplans	4
Die drei Felder der Handlungskompetenz	5
Themenübersicht	7
1. Lehrjahr	7
2. Lehrjahr	7
3. Lehrjahr	7
1. Lehrjahr	8
Thema 1: Arbeitsleben in der Ausbildung und Konsum	9
Thema 2: Gesundheit und Freizeit	16
2. Lehrjahr	23
Thema 3: Globale und eigene Herausforderungen	24
Thema 4: Zusammenleben	30
3. Lehrjahr	36
Thema 5: Vertiefungsarbeit und Arbeitswelt	37
Thema 6: Globalisierung und Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren	41
Anhang	46
Das Qualifikationsverfahren im Fach «Allgemeinbildung»	46
Schlussprüfung (SP)	47
Nachteilsausgleich	49
Impressum	51

VORWORT

Der folgende Schullehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht (SLP) basiert auf dem aktuellen Rahmenlehrplan des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) und auf der Verordnung über die Berufsbildung (BBV).

In der Berufsschule vermittelt der allgemeinbildende Unterricht Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung von alltäglichen Herausforderungen, sei es im privaten oder beruflichen Kontext. Ausserdem werden Kompetenzen vermittelt, welche den Jugendlichen eine Orientierung in der Gesellschaft erleichtern und sie in unterschiedlichen Lebenslagen unterstützt. Der Leistungsanspruch der Berufsschule geht einher mit einer zielgerichteten Ausbildung, welche auf realistische Situationen im Alltag abzielt und den Lernenden ermöglicht, möglichst lösungsorientiert das Leben in der Schweiz zu meistern und allfällige Probleme selbstständig zu lösen.

Der SLP setzt den Rahmenlehrplan im allgemeinbildenden Unterricht an der Berufsschule Bülach um. Auch zeigt er den Lehrpersonen auf, welche Themen und Inhalte unterrichtet werden. Der SLP berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden und geht auf die unterschiedlichen Ansprüche der verschiedenen Berufsfeldern und Lernniveaus ein. Um die Kompetenzen gezielt zu fördern, werden viele verschiedene, den Lernniveaus angepasste Methoden verwendet, um den Lernenden ein möglichst vielseitiges und angenehmes Lernklima zu garantieren.

Die Berufsschule nimmt die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen des Lebens wahr und geht auf diese ein. Dabei steht die persönliche Entwicklung der Lernenden im Vordergrund mit dem Ziel, mündige, selbstdenkende und kompetente Menschen zu formen, welche mit einer positiven Grundhaltung ihre und die gesellschaftliche Zukunft positiv verändern.

Der Unterricht an den Berufsschulen wird handlungsorientiert gestaltet und beinhaltet die beiden Lernbereiche «Gesellschaft» und «Sprache & Kommunikation». Innerhalb aller Themen des Lehrplans wird Raum für fakultative Inhalte gegeben, welche sowohl mit Beiträgen von Lehrpersonen als auch von Lernenden gestaltet werden können.

Die zu den jeweiligen Themen genannten Anzahl Lektionen sind als Vorschlag zu interpretieren, für welche jede Lehrperson individuell Anpassungen vornehmen kann.

Es werden an der Berufsschule Unterrichtsbeiträge von externen Institutionen zu Themen wie Suchtmittel, Rasen oder Sexualkunde angeboten. Diese sind in diesem Lehrplan jeweils bei der Einführung in ein Thema vermerkt.

Aus organisatorischen Gründen wird im Folgenden die männliche Form für alle Lernenden stellvertretend verwendet.

PÄDAGOGISCH-DIDAKTISCHES KONZEPT

GRUNDLAGEN

- Mindestvorschriften für Allgemeinbildung (VMAB) 2014, herausgegeben vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
- Rahmenlehrplan (RLP) 2006, herausgegeben vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die BSB fördert durch den allgemeinbildenden Unterricht die Persönlichkeit und die Eigenverantwortung von jungen Lernenden. Der Unterricht orientiert sich an der Erfahrungswelt der Lernenden und gestaltet sich daher kompetenz- und praxisorientiert.

BILDUNGSZIELE

Die Bildungsziele sind in die Lernbereiche Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft gegliedert. Die Themen beziehen sich auf persönliche, berufliche und gesellschaftliche Lebensumstände der Lernenden. Beide Bildungsziele sind gleichwertig und werden im Unterricht verknüpft.

UNTERRICHTSSPRACHE

Unterrichtssprache ist in der Regel die Standardsprache. Ausnahmen bilden Klassen, welche bilingualen Unterricht in Englisch und Standardsprache erhalten (gemäss Richtlinien «bili»-Unterricht).

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Handlungskompetenz setzt sich aus mehreren Kompetenzen zusammen. Sie beinhaltet die Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz (s. Beschrieb zu jedem Semesterbeginn). Diese Kompetenzen werden im Unterricht gezielt geschult und gefördert. Ziel ist es, dass ein Lernender selbstorganisiert auf unterschiedliche Situationen reagieren und seinen Lebensalltag meistern kann.

Dazu gehört auch der Umgang mit der digitalen Welt, weshalb die Lernenden mit dem BYOD-System (bring your own device) gefördert und geschult werden. Anwendungen mit Schulsoftware (bspw. Office 365) werden laufend situativ eingesetzt und individuell vertieft.

„Handlungskompetent ist, wer berufliche Aufgaben und Tätigkeiten eigeninitiativ, zielorientiert, fachgerecht und flexibel ausführt.“ (SBFI, 2017)

HANDLUNGSORIENTIERTER UNTERRICHT

Der handlungsorientierte Unterricht ist ganzheitlich und schüleraktiv. Das bedeutet, dass eine kognitive Förderung der verschiedenen Sinne, d.h. von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen,

angestrebt wird. Ausserdem wird die Selbstständigkeit gefördert, indem die Lehrperson (LP) als Unterstützung und Hilfe fungiert und die Lernenden selbst entdecken lässt.

METHODENVIELFALT

Unterschiedliche Herangehensweisen sind notwendig, um möglichst viele Lernende zu motivieren und ihnen zu ermöglichen, eigene, bevorzugte Methoden anzueignen. Durch den Einsatz von verschiedenen Sozialformen wird die Zusammenarbeit und die Sozialkompetenz geschult und gefördert.

WERTE UND AKTUALITÄT

Der Unterricht orientiert sich an den Interessen der Lernenden und hat einen direkten Bezug zum Alltag. Aktualität und Wertediskussion bilden einen roten Faden im Bereich der Gesellschaftsthemen, dabei ist das aktuelle Weltgeschehen stets mit dem Unterricht verknüpft.

QUALIFIKATIONSVERFAHREN

Für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung wird ein Qualifikationsverfahren angewendet. Die Bewertung für die Schlussnote im Fähigkeitszeugnis setzt sich zu je einem Drittel aus den Erfahrungsnoten (Semesternotendurchschnitt), der Vertiefungsarbeit sowie der Schlussprüfung zusammen.

Das Reglement für das Qualifikationsverfahren sowie die Vertiefungsarbeit liegen im Anhang niedergelegt.

NACHTEILSAUSGLEICH

Die Berufsfachschule Bülach verfolgt einen individuell ausgerichteten Unterricht und ist um stetige Inklusion bemüht. Das Reglement für den Nachteilsausgleich liegt im Anhang niedergelegt.

LESEN DES LEHRPLANS

Der vorliegende Lehrplan verfolgt beim Aufbau der einzelnen Kapitel die gleiche Struktur.

LEITIDEE
 Sie befassen sich intensiv mit Ihrer neuen Rolle als Arbeitnehmer. Sie kennen die Regeln der Berufsschule, befassen sich mit Ihren Arbeitsbedingungen und kennen die Verantwortung und Risiken rund um Ihren Lehrlingslohn, die durch Ihre individuellen Bedürfnisse entstehen.

SEMESTERÜBERBLICK

Inhalt	Lektionen
1.1 Einstieg in die Berufsfachschule	9
1.2 Lehrvertrag	6
1.3 Konsum, Schulden, Budget	9
1.4 Rechtsgrundlagen	6
1.5 Kaufvertrag	9
Fakultatives	15
Total	54

Auf einer Titelseite wird jeweils die Leitidee eines Themas erläutert und die davon ausgehende Aufteilung in Inhalte präsentiert.

Die tabellarische Präsentation des Semesterüberblicks empfiehlt jeweils eine Lektionsanzahl, welche eine Lehrperson hierzu verwenden kann. Hierbei wird jeder Lehrperson jedoch noch ein mit *Fakultatives* beschrifteter Zeitraum eingeräumt. Hier lassen sich Themen erweitern oder Bezüge zur Aktualität aufbauen. Die Lektionsanzahl ist dementsprechend ein reiner Empfehlungswert.

SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN

- Sich in einer Gruppe einbringen
- Selbstständiges Arbeiten
- Verhalten in Konflikten

Der Semesterüberblick wird jeweils auf der folgenden Seite mit verschiedenen Kompetenztypen erweitert. Diese sollten innerhalb dieses Themas behandelt werden.

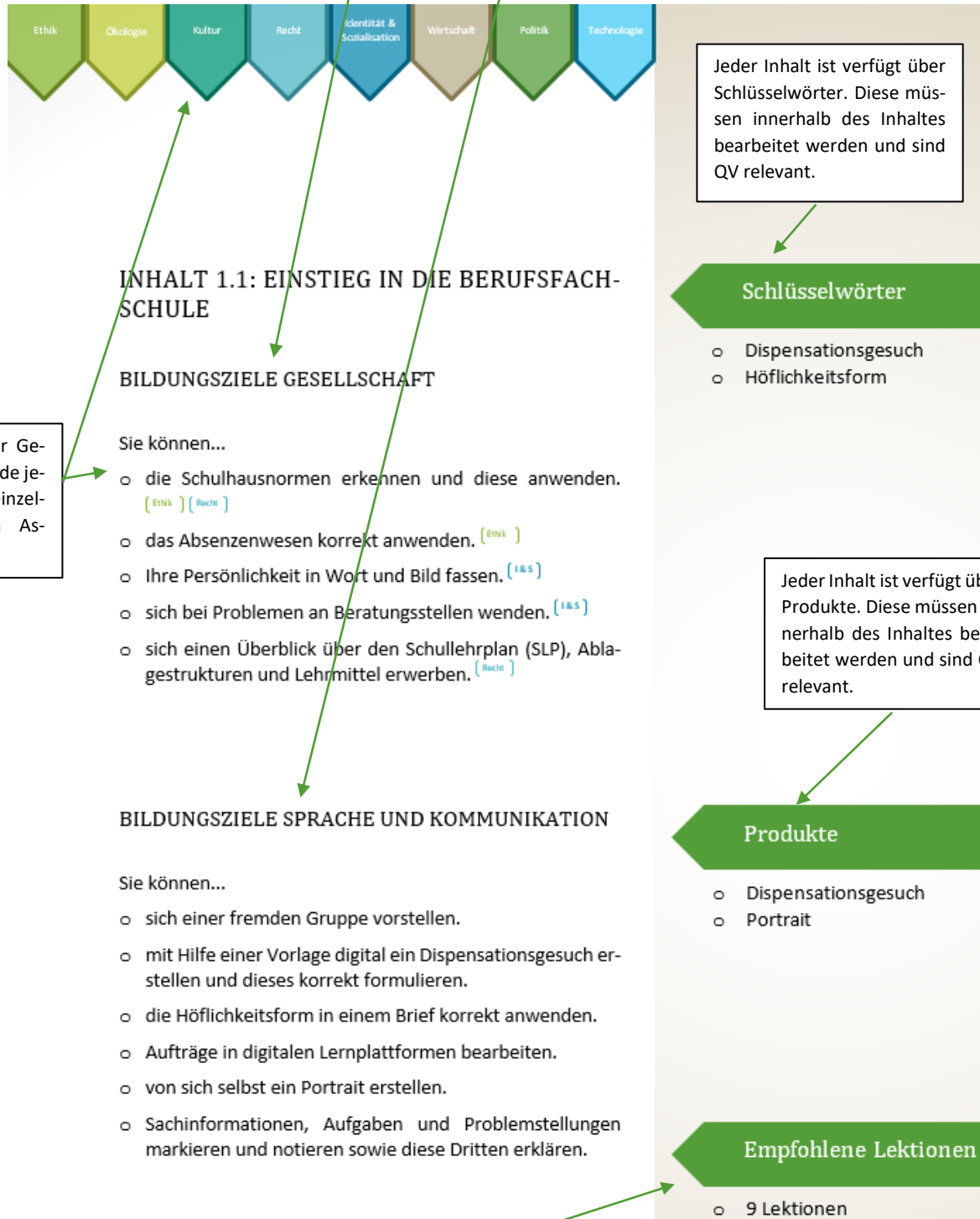
Unter *Fakultative Inhalte* möchte der Lehrplan Produkte, Ideen oder Ansätze präsentieren. Diese können auf freiwilliger Basis bearbeitet werden, sind jedoch nicht QV-relevant.

FAKULTATIVE INHALTE

- Reflexion von eigenen und fremden Verhaltensweisen
- Ethische Fragestellungen / Herkunft
- Lehrbetrieb
- Mobbing
- Als Schuldenprävention ein Betreibungsamt besuchen
- E-Mail

Jeder Inhalt ist in eine Kombination von *Gesellschaft* und *Sprache und Kommunikation* eingeteilt.

Die vorliegenden Bildungsziele müssen zwingend in den einzelnen Lerneinheiten in Lernziele operationalisiert werden.



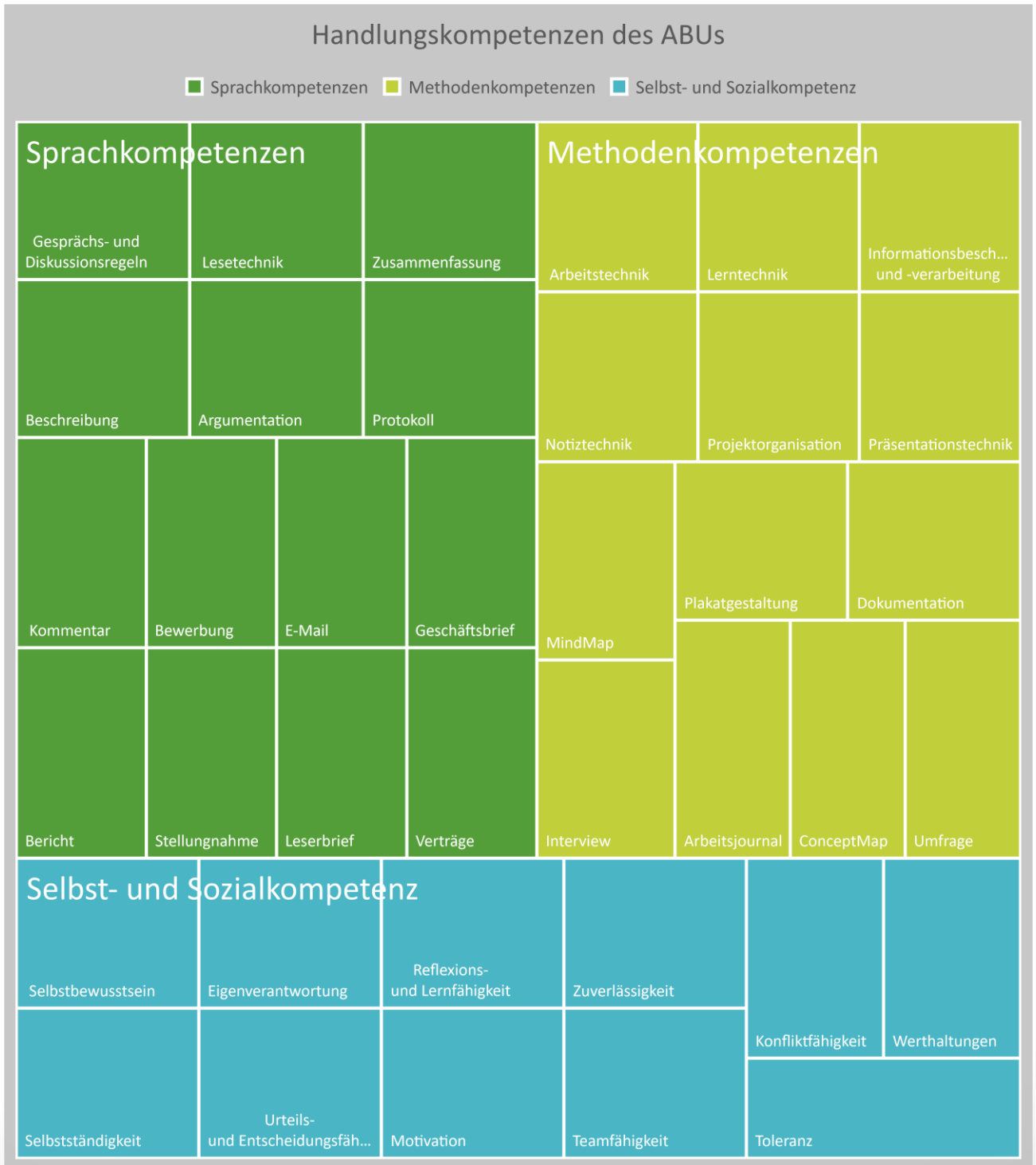
Die Bildungsziele der Gesellschaft sind am Ende jedes Bildungszieles einzeln, erweiterbaren Aspekten zugeordnet.

Jeder Inhalt ist verfügt über Schlüsselwörter. Diese müssen innerhalb des Inhaltes bearbeitet werden und sind QV relevant.

Jeder Inhalt ist verfügt über Produkte. Diese müssen innerhalb des Inhaltes bearbeitet werden und sind QV relevant.

Die empfohlenen Lektionen basieren auf Erfahrungswerten. Es handelt sich hierbei um Richtwerte, welche je nach Unterrichtssituationen durch die Lehrperson angepasst werden können.

Die drei Felder der Handlungskompetenz



THEMENÜBERSICHT

1. LEHRJAHR

Thema 1: Arbeitsleben in der Ausbildung und Konsum	Lektionen
1.1 Einstieg in die Berufsfachschule	12
1.2 Lehrvertrag	9
1.3 Konsum, Schulden, Budget	9
1.4 Rechtsgrundlagen	9
1.5 Kaufvertrag	9

Thema 2: Gesundheit und Freizeit	Lektionen
2.1 Methode: Umfrage	12
2.2 Freizeit und Hobby	12
2.3 Menschenrechte	9
2.4 Staatskunde I	12
2.5 Gesundheit	9

2. LEHRJAHR

Thema 3: Globale und eigene Herausforderungen	Lektionen
3.1 Risiko und Sicherheit	12
3.2 Globale Herausforderungen	12
3.3 Literatur	12
3.4 Methode: Interview	15

Thema 4: Zusammenleben	Lektionen
4.1 Partnerschaft	15
4.2 Wohnen und Miete	12
4.3 Strukturen, Prozesse und Inhalte der Politik	15
4.4 Steuern	9

3. LEHRJAHR

Thema 5: Vertiefungsarbeit und Arbeitswelt	Lektionen
5.1 Vertiefungsarbeit	30
5.2 Arbeitsleben und Zukunft	15

Thema 6: Globalisierung und Vorbereitung auf die QV	Lektionen
6.1 VA-Präsentation: Vorbereitung	6
6.1b VA-Präsentation: Präsentation	6
6.2 Globalisierung	15
6.3 Repetition	24

1. LEHRJAHR

THEMA 1: ARBEITSLEBEN IN DER AUSBILDUNG UND KONSUM

LEITIDEE

Sie befassen sich intensiv mit Ihrer neuen Rolle als Arbeitnehmer. Sie kennen die Regeln der Berufsschule, befassen sich mit Ihren Arbeitsbedingungen und kennen die Verantwortung und Risiken rund um Ihren Lehrlingslohn, die durch Ihre individuellen Bedürfnisse entstehen.

SEMESTERÜBERBLICK

Inhalt	Lektionen
1.1 Einstieg in die Berufsfachschule	12
1.2 Lehrvertrag	9
1.3 Konsum, Schulden, Budget	9
1.4 Rechtsgrundlagen	9
1.5 Kaufvertrag	9
Fakultatives	12
Total	60

SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN

- Sich in einer Gruppe einbringen
- Selbstständiges Arbeiten
- Verhalten in Konflikten

NORMATIVE SPRACHKOMPETENZEN

- Gross- und Kleinschreibung
- Höflichkeitsform
- Kommaeregeln
 - o Aufzählungen und / oder
 - o Einschübe und / oder
 - o Haupt- vs. Nebensätze
- Teilsätze
- Wortarten
- Orthographie

FAKULTATIVE INHALTE

- Reflexion von eigenen und fremden Verhaltensweisen
- Ethische Fragestellungen / Herkunft
- Lehrbetrieb
- Mobbing
- Als Schuldenprävention ein Betreibungsamt besuchen
- E-Mail

METHODEN- KOMPETENZEN

Bring your own device (BYOD)

- Einführung in Umgang mit digitalen Medien

Rechtschreibprogramm

- Eine optimale Anwendung von Rechtschreibprogrammen erwerben

Aufträge

- Konkrete Aufträge verstehen und gezielte Fragen stellen

Gruppenarbeit

- Arbeitsstruktur in der Gruppe festlegen

MindMap / ConceptMap

- Zusammenhänge und Ideen mit MindMap / ConceptMap darstellen

Präsentationstechnik

- In der Gruppe frei präsentieren

SPRACHLICHE KOMPETENZEN

- Dispensationsgesuch
- Portrait
- Freies Sprechen vor der Klasse
- Geschäftsbrief E-Mail

INHALT 1.1: EINSTIEG IN DIE BERUFSFACHSCHULE

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- die Schulhausnormen erkennen und diese anwenden. { Ethik } { Recht }
- das Absenzenwesen korrekt anwenden. { Ethik }
- Ihre Persönlichkeit in Wort und Bild fassen. { I & S }
- sich bei Problemen an Beratungsstellen wenden. { I & S }
- sich einen Überblick über den Schullehrplan (SLP), Ablagestrukturen und Lehrmittel erwerben. { Recht }

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- sich einer fremden Gruppe vorstellen.
- mit Hilfe einer Vorlage digital ein Dispensationsgesuch erstellen und dieses korrekt formulieren.
- die Höflichkeitsform in einem Brief korrekt anwenden.
- Aufträge in digitalen Lernplattformen bearbeiten.
- von sich selbst ein Portrait erstellen.
- Sachinformationen, Aufgaben und Problemstellungen markieren und notieren sowie diese Dritten erklären.

Schlüsselwörter

- Dispensationsgesuch
- Höflichkeitsform

Produkte

- Dispensationsgesuch
- Portrait

Empfohlene Lektionen

- 12 Lektionen

Schlüsselwörter

- Lohnabrechnung
- Rechte und Pflichten Lehrvertrag

Produkte

- Rollenspiel

Empfohlene Lektionen

- 9 Lektionen

INHALT 1.2: LEHRVERTRAG

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- die Vertragsbedingungen des Lehrvertrags benennen. (Recht)
- Ihre Lohnabrechnung verstehen. (Recht)

Sie kennen...

- Ihre Rechte und Pflichten sowie die Ihres Arbeitgebers. (Recht)
- verschiedene Vorgehensweisen bei Konflikten und können diese anwenden. (Ethik) (I & S)

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- die Wirkung der Sprache erkennen.
- Ihre Wortwahl situationsbezogen einsetzen.
- Konflikte angemessen angehen.
- sich in diverse Rollen versetzen.

INHALT 1.3: KONSUM, SCHULDEN, BUDGET

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- Schuldenfallen und ihre Folgen erkennen. [Recht] [I & S]
- ein persönliches Budget erstellen und dieses reflektieren. [I & S]
- verschiedene Bedürfnisse reflektieren und unterscheiden. [Ethik] [I & S] [Wirtschaft]
- die Marktmechanismen von Angebot und Nachfrage verstehen. [Wirtschaft]

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- Ihre Lebenssituation reflektieren.
- ein MindMap erstellen.
- ein ConceptMap erstellen.
- aus einem Beitrag die wichtigsten Stellen notieren.
- in einer Gruppe arbeiten.
- aktiv zuhören.
- vor der Klasse frei sprechen.

Schlüsselwörter

- Budget
- Schuldenmanagement
- Wohlfahrt
- Wohlstand

Produkte

- MindMap
- ConceptMap
- Präsentation in der Gruppe

Empfohlene Lektionen

- 9 Lektionen

Schlüsselwörter

- Eingeschränkte Handlungsfähigkeit
- Handlungsfähig
- Handlungsunfähig
- Mündig
- Öffentliches Recht
- Privates Recht
- Rechtsgrundsätze
- Urteilsfähig
- ZGB

Produkte

Empfohlene Lektionen

- 9 Lektionen

INHALT 1.4: RECHTSGRUNDLAGEN

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- die Tragweite der Rechtsgrundsätze verstehen. (Recht)
- sich im ZGB zurechtfinden. (Recht)
- öffentliches und privates Recht unterscheiden. (Recht)

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- Gesetzestext in eigenen Worten wiedergeben.
- wichtige Begriffe aus dem Personenrecht im ZGB digital nachschlagen.

INHALT 1.5: KAUFVERTRAG

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- den Ablauf eines Kaufvertrages benennen. (Recht)
- die rechtlichen Konsequenzen bei einem Vertragsabschluss beschreiben. (Recht)
- Störungen eines Kaufvertrages nennen und geeignete Reaktionen aufzeigen. (Recht)
- die verschiedenen Kaufvertragsarten unterscheiden. (Recht)

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- zwischen privater und geschäftlicher Kommunikation (E-Mail, Whatsapp usw.) unterscheiden.
- ein Geschäftsbrief (E-Mail) nach formalen und inhaltlichen Kriterien verfassen.
- einen einfachen Inhalt mit eigenen Worten zusammenfassen.

Schlüsselwörter

- Kaufvertragsarten
- Lieferverzug
- Mangelhafte Lieferung
- Zahlungsverzug
- OR

Produkte

- Geschäftsbrief, E-Mail

Empfohlene Lektionen

- 9 Lektionen

THEMA 2: GESUNDHEIT UND FREIZEIT

LEITIDEE

Sie sind sich Ihrer Eigenverantwortung bewusst und versuchen Ihr Leben aktiv zu gestalten. Sie reflektieren Ihren persönlichen Lebensstil und dessen Einfluss auf die nähere Umwelt. Sie erkennen Ihre politischen Freiheiten und Rechte als Individuum.

SEMESTERÜBERBLICK

Inhalt	Lektionen
2.1 Methode: Umfrage	12
2.2 Freizeit und Hobby	12
2.3 Menschenrechte	9
2.4 Staatskunde I	12
2.5 Gesundheit	9
Fakultatives	6
Total	60

SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN

- Kritik anbringen und verarbeiten können
- Selbstständiges Erarbeiten des Stoffes mit Fachbuch und digitalen Medien
- Eigene Gewohnheiten reflektieren
- Selbständig arbeiten
- Diskussionskultur verinnerlichen
- Meinung bilden und vertreten

NORMATIVE SPRACHKOMPETENZEN

- Gross- und Kleinschreibung
- Höflichkeitsform
- Kommaregeln
 - o Aufzählungen und / oder
 - o Einschübe und / oder
 - o Haupt- vs. Nebensätze
- Teilsätze
- Wortarten
- Orthographie

FAKULTATIVE INHALTE

- Reflexion von eigenen und fremden Verhaltensweisen
- Ethische Fragestellungen / Herkunft
- Lehrbetrieb
- Mobbing
- Als Schuldenprävention ein Betriebsamt besuchen

METHODEN- KOMPETENZEN

Präsentationen

- Präsentationstechniken anwenden

Recherchen

- Recherchieren können

Arbeitstechniken

- Notizen, MindMap, Brainstorming

Feedbackkultur

- Sich bei verschiedenen Darbietungen adäquat ausdrücken

Grafik

- Grafiken interpretieren

Plakat

- Plakat gestalten

Grafik

- Eine Grafik gestalten

Umfrage

- Eine Umfrage erstellen und auswerten können.

SPRACHLICHE KOMPETENZEN

- Dispensationsgesuch
- Schriftliche Umfrage
- Präsentation
- Stellungnahme
- Bericht
- Erörterung
- Fragetechnik: Geschlossene Fragen

Schlüsselwörter

- Geschlossene Fragestellung
- Grafik

Produkte

- Schriftliche Umfrage

Empfohlene Lektionen

- 12 Lektionen

INHALT 2.1: METHODE – UMFRAGE ERSTELLEN UND AUSWERTEN

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- eine Umfrage erstellen und auswerten. (Alle Aspekte)
- Grafiken beschreiben und interpretieren. (Alle Aspekte)

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- Ergebnisse einer eigenen Umfrage nach VA-Reglement layouten.
- verschiedene Grafiken interpretieren und sinnvolle Aussagen formulieren.
- verschiedene Diagrammarten anwenden.

INHALT 2.2: FREIZEIT UND HOBBY

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- den Stellenwert der Freizeitgestaltung erkennen. ^(I & S)
- eigenes Wissen weitergeben. ^(Ethik)

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- eine Präsentation sinnvoll gliedern.
- anhand von Stichworten ein Thema frei vortragen.
- Medien in einer Präsentation sinnvoll einsetzen.
- eigene und fremde Vorträge reflektieren.

Schlüsselwörter

- Präsentationstechnik

Produkte

- Präsentation

Empfohlene Lektionen

- 12 Lektionen

Schlüsselwörter

- BV
- Grundrechte

Produkte

- Stellungnahme
- Argumentarium

Empfohlene Lektionen

- 9 Lektionen

INHALT 2.3: MENSCHENRECHTE

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- die BV (Bundesverfassung) als Fundament unseres Rechtssystems erfassen. (Recht)
- die Menschenrechte im geschichtlichen Kontext einordnen. (Ethik) (Kultur) (Recht)
- den Wert der Grundrechte und mögliche Einschränkungen verstehen. (Ethik) (Kultur) (Recht)
- die Bedeutung der Menschenrechte für die Gesellschaft und das Individuum erkennen. (Ethik) (I & S)

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- Informationen aus Beiträgen erfassen.
- die eigene Meinung in stichhaltige Argumente formulieren.
- sich an eine gemeinsam definierte Diskussionskultur halten.

INHALT 2.4: STAATSKUNDE

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- die Bedeutung der Gewaltenteilung erkennen. [Recht] [Politik]
- die Staatsformen unterscheiden. [Recht]
- die Bedeutung der Demokratie erfassen. [Politik]

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- Inhalte kurz und prägnant in wenigen Sätzen zusammenfassen und mit grafischen Hilfsmittel untermauern.

Schlüsselwörter

- Bundesrat
- Bundesversammlung
- Diktatur / Demokratie
- Föderalismus
- Gewaltenteilung
- Kollegialitätsprinzip
- Staatsformen

Produkte

- Plakat

Empfohlene Lektionen

- 12 Lektionen

Schlüsselwörter

- Drogen / Sucht / Doping
- Franchise
- Grundversicherung
- Krankenkasse
- NBU vs. BU
- Selbstbehalt
- Zusatzversicherung
- Recherche

Produkte

- Bericht
- Erörterung

Empfohlene Lektionen

- 9 Lektionen

INHALT 2.5: GESUNDHEIT

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- folgende Begriffe unterscheiden: Prämie, Franchise, Selbstbehalt, Grundversicherung, Zusatzversicherung. (Recht)
- (Wirtschaft)
- Ihre Kostenbeteiligung berechnen. (I & S) (Wirtschaft)
- die Phasen einer Sucht erkennen. (Ethik) (I & S)
- Unfallversicherung und Krankenversicherung differenzieren. (Recht)
- sich im Krankenkassensystem orientieren. (Recht) (I & S)
- Essgewohnheiten analysieren und die daraus resultierenden Konsequenzen erfassen. (Ökologie) (I & S) (Technologie)
- Risiken im Umgang mit der Sexualität abschätzen. (Ethik) (I & S)
- Unterschiedliche sexuelle Ausrichtungen beschreiben. (Ethik) (I & S)

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- einen Erfahrungsbericht verfassen, in dem eigene oder fremde Erfahrungen vorhanden sind.
- ein thematisch passendes Tabu erörtern.
- zu einem Thema gezielt recherchieren.
- die Qualität von Quellen prüfen.
- selbstständig relevante Informationen aus dem Internet filtern.

2. LEHRJAHR

THEMA 3: GLOBALE UND EIGENE HERAUSFORDERUNGEN

LEITIDEE

Sie nehmen sich selbst als Individuum in einer durch die Umwelt beeinflusste Welt wahr. So setzen Sie sich sowohl mit den ökologischen Aspekten von Energieverbrauch und den daraus resultierenden Folgen, dem Einfluss von Literatur auf unsere Denkweisen sowie schliesslich den aktuellen Austausch durch die Migration auseinander. Sie können Ihr eigenes Handeln in Bezug auf Risiko und Sicherheit reflektieren und im sozialen Austausch und gesellschaftlichen Kontext verorten.

SEMESTERÜBERBLICK

Inhalt	Lektionen
3.1 Risiko und Sicherheit	12
3.2 Globale Herausforderungen	12
3.3 Literatur	12
3.4 Methode – Interview	15
Fakultatives	9
Total	60

SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN

- In einer Gruppe ohne Störungen kommunizieren
- Einen literarischen Text selbstständig lesen
- Fremde Personen befragen
- Kritik korrekt anbringen und verarbeiten
- Eigene Werthaltung entwickeln und vertreten

NORMATIVE SPRACHKOMPETENZEN

- Kommaregeln
- Aufzählungen und / oder
 - o Einschübe und / oder
 - o Haupt- vs. Nebensätze
 - o Direkte und indirekte Rede
- Orthografie

FAKULTATIVE INHALTE

- E-Mail
- Reflexion von eigenen und fremden Verhaltensweisen
- Ethische Fragestellungen / Herkunft
- Lehrbetrieb
- Mobbing
- Als Schuldenprävention ein Betreibungsamt besuchen
- Schilderung
- Beschreibung
- Alkohol und Rasen als Risiko
- Ökosystem
- Rezension

METHODEN-KOMPETENZEN

Feedback

- Kritik korrekt anbringen und verarbeiten

Präsentationen

- Präsentationstechniken anwenden

Interview

- Schriftliche Arbeit und Präsentation anhand BSBülach VA- Reglement

SPRACHLICHE KOMPETENZEN

- Freies Sprechen vor der Klasse
- Reflexion
- Zusammenfassung
- Interview
- Redewendungen
- Hörverstehen
- Fragetechnik
- Dokumentation

Schlüsselwörter

- Autoversicherungen
- Fahrlässigkeit
- Grobfahrlässigkeit
- Haftpflicht / Kasko
- Leasing
- Mobilität und Umwelt
- Regress
- Solidaritätsprinzip
- Vorsätzlichkeit

Produkte

- Unfallprotokoll

Empfohlene Lektionen

- 12 Lektionen

INHALT 3.1: RISIKO UND SICHERHEIT

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- verschiedene alltägliche Risiken und Sicherheiten abschätzen. (Ethik) (I & S)
- die Kosten eines Autos inklusive Versicherungen berechnen. (Wirtschaft)
- Vor- und Nachteile von Autoleasing nennen. (Recht) (I & S)
- das Haftpflichtrecht und Strafrecht unterscheiden. (Recht)

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- ein Unfallprotokoll ausfüllen und eine Unfallskizze erstellen.
- eine Schilderung von einer Beschreibung unterscheiden.

INHALT 3.2: GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- disziplinübergreifend ein Thema auf ökologische Aspekte hin analysieren und bearbeiten. (Ethik) (Ökologie)
- die Zusammenhänge des Klimawandels verstehen. (Ökologie) (Technologie)
- Ihr Verhalten in Bezug auf die Umwelt in einer globalisierten Welt reflektieren. (Ökologie) (Wirtschaft) (Technologie)
- Push- und Pullfaktoren zuordnen. (Ethik)
- sich mit Migrationsströmen befassen. (Ethik) (Politik)
- die Veränderung der schweizerischen Gesellschaft bezüglich der Migration erfassen. (Kultur)

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- Texte kritisch hinterfragen.
- selbständig eine Präsentation vorbereiten und halten.
- Argumente aus medialen Beiträgen .
- Ihre eigene Meinung begründen und verteidigen.
- Ihr eigenes Arbeitsverhalten dokumentieren.

3-jährige Grundbildung

Schlüsselwörter

- Asyl
- Energie
- Klimawandel
- Migration
- Nachhaltigkeit
- Ökologie
- Push- / Pullfaktoren
- Treibhauseffekt

Produkte

- Präsentation
- Reflexion
- Dokumentation

Empfohlene Lektionen

- 12 Lektionen

Schlüsselwörter

- Redewendungen

Produkte

- Zusammenfassung

Empfohlene Lektionen

- 12 Lektionen

INHALT 3.3: LITERATUR

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- ein literarisches Werk in den gesellschaftlichen Kontext stellen. (Ethik) (Kultur) (I & S)

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- Redewendungen verstehen und anwenden.
- sich vertieft mit einem Text auseinandersetzen.
- über das Gehör einen Text erfassen.
- eine Zusammenfassung schreiben.

INHALT 3.4: METHODE – INTERVIEW

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- ein selbst gewähltes Thema inhaltlich vertiefen. Alle Aspekte
- eine Person und ihr Umfeld erfassen. (I & S)

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- eine geeignete Interviewperson kontaktieren und befragen.
- offene Fragetechniken anwenden.
- Mundart in Standardsprache umformulieren.
- einen Text redaktionell bearbeiten.
- ein Interview am Computer gestalten.
- Ergebnisse eines eigenen Interviews nach VA-Reglement layouten.
- Ihren eigenen Arbeitsprozess reflektieren.
- die Erarbeitung und das Endprodukt eines Interviews mit Hilfe von digitalem Medieneinsatz präsentieren.

Schlüsselwörter

- Offene Fragestellung

Produkte

- Audiofile
- Digitaler Medieneinsatz
- Interview
- Reflexion

Empfohlene Lektionen

- 15 Lektionen

THEMA 4: ZUSAMMENLEBEN

LEITIDEE

Sie setzen sich in diesem Semester mit verschiedenen Lebensformen auseinander. Diese betreffen sowohl persönliche Partnerschaften und Wohnmöglichkeiten, politische Angelegenheiten auf lokaler, kantonaler und nationaler Ebene als auch die Steuern im Sinne eines Gebens und Nehmens. Am Schluss der Einheit sind Sie fähig, verschiedene Optionen des persönlichen Zusammenlebens auf lebensnaher Ebene zu definieren sowie auch die Einflussfaktoren, welche diese Entscheidungen beeinflussen.

SEMESTERÜBERBLICK

Inhalt	Lektionen
4.1 Partnerschaft	15
4.2 Wohnen und Miete	12
4.3 Strukturen, Prozesse und Inhalte der Politik	15
4.4 Steuern	9
Fakultatives	9
Total	60

SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN

- In einer Gruppe ohne Störungen kommunizieren
- Eigene Werthaltung entwickeln und vertreten
- Fremde Werthaltungen akzeptieren
- Beziehungsprobleme lösen

NORMATIVE SPRACHKOMPETENZEN

- Teilsätze
- Wortarten
- Kommaregeln
 - o Aufzählungen und / oder
 - o Einschübe und / oder
 - o Haupt- vs. Nebensätze
- Synonyme
- Orthografie

FAKULTATIVE INHALTE

- Reflexion von eigenen und fremden Verhaltensweisen
- Ethische Fragestellungen / Herkunft
- Lehrbetrieb
- Mobbing
- Als Schuldenprävention ein Betreibungsamt besuchen
- Ehevertrag
- Kündigung eines Mietvertrags
- Debatte
- Podium

METHODEN- KOMPETENZEN

Wegleitung gezielt anwenden

- Elektronische Steuererklärung
- Formulare

SPRACHLICHE KOMPETENZEN

- Geschäftsbrief

Schlüsselwörter

- Ehe
- Erbe
- Konkubinat
- Rollenbilder
- Scheidung

Produkte

Empfohlene Lektionen

- 15 Lektionen

INHALT 4.1: PARTNERSCHAFT

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- sich mit verschiedenen Rollenbildern in einer Lebensgemeinschaft auseinandersetzen. ^(Kultur) ^(I & S)
- eine Vermögensteilung vornehmen. ^(Recht)

Sie kennen...

- die Rechte und Pflichten der verschiedenen Lebensformen wie Ehe, Konkubinat und eingetragene Partnerschaft sowie die rechtlichen Konsequenzen bei einer Trennung. ^(Recht)

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- die Bedeutung der Kommunikation in einer Partnerschaft erkennen.
- Beziehungsschwierigkeiten reflektieren.

INHALT 4.2: WOHNEN UND MIETE

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- die Hausrats- und Haftpflichtversicherungen definieren. (Recht)

Sie kennen...

- die Rechte und Pflichten eines Mieters. (Recht)
- die Rechte und Pflichten eines Vermieters. (Recht)

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- einen Mietvertrag schriftlich kündigen.
- mit Hilfe einer Vorlage eine Reduktion des Mietzinses beantragen.

Schlüsselwörter

- Haftpflicht
- Hausrat
- Mietrecht

Produkte

- Geschäftsbrief

Empfohlene Lektionen

- 12 Lektionen

Schlüsselwörter

- Abstimmung
- Direkte Demokratie
- Doppeltes Mehr
- Initiative
- Referendum
- Ständemehr
- Stimmen
- Volksmehr
- Wählen

Produkte

- Argumentarium

Empfohlene Lektionen

- 15 Lektionen

INHALT 4.3: STRUKTUREN, PROZESSE UND INHALTE DER POLITIK

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- Volksmehr, Ständemehr und doppeltes Mehr unterscheiden. [Politik]
- Sinn und Zweck von Referendum und Initiative erfassen. [Recht] [1 & 5] [Politik]
- eine aktuelle Abstimmungsvorlage im Detail verstehen. [Recht] [Politik]

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- den Meinungsbildungsprozess aktiv gestalten (informieren, analysieren, eigene Meinung bilden).
- Ihre eigene Meinung begründen.

INHALT 4.4: STEUERN

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- Sinn und Zweck der Steuern nachvollziehen (Umverteilung, Ausgaben des Staates, Sozialstaat). { I & S } { Wirtschaft }
{ Politik }
- das Steuersystem in der Schweiz verstehen (Steuerwettbewerb, Bundessteuer, Staatssteuer, Progression).
{ Wirtschaft } { Politik }
- Steuerarten benennen (Verrechnungssteuer, Mehrwertsteuer, Verbrauchssteuern, Vermögenssteuer, Einkommenssteuer). { Recht } { Wirtschaft } { Politik }

Sie kennen...

- die notwendigen Steuerbeilagen. { Recht }

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- Anweisungen der elektronischen Steuererklärung befolgen.

Schlüsselwörter

- Direkte / indirekte Steuern
- Fristerstreckung
- Mehrwertsteuer
- Steuererklärung
- Steuerprogression
- Verrechnungssteuer

Produkte

Empfohlene Lektionen

- 9 Lektionen

3. LEHRJAHR

THEMA 5: VERTIEFUNGSARBEIT UND ARBEITSWELT

LEITIDEE

Sie vertiefen sich in ein von Ihnen gewähltes Thema. Sie können zielgerichtet recherchieren und so mehrere Fragestellungen umfassend beantworten. Im Anschluss der VA befassen Sie sich mit Ihrer beruflichen Zukunft. Das Reglement der VA sowie der QV liegen im Anhang des hiesigen Schullehrplanes.

SEMESTERÜBERBLICK

Inhalt	Lektionen
5.1 Vertiefungsarbeit	30
5.2 Arbeitsleben und Zukunft	15
Fakultatives	15
Total	60

SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN

- [alle bisher erlernten]

METHODEN- KOMPETENZEN

VA

- Planung der VA in Verbindung mit den rechtlichen Aspekten und Bewertungskriterien

Präsentationstechnik

- Repetition der erlernten Präsentationstechniken

Bewerbungsdossier

- Eigene Bewerbungsdossier gestalten

NORMATIVE SPRACHKOMPETENZEN

- Fremdwörter (bspw. Anglizismen)
- Orthografie

FAKULTATIVE INHALTE

- Internationaler Vergleich Arbeitsbedingungen und Sozialversicherung
- Präsentationstechniken
- Wohlstand und Wohlfahrt im gesellschaftlichen Kontext

SPRACHLICHE KOMPETENZEN

- Vertiefungsarbeit
- Motivationsschreiben
- Lebenslauf

INHALT 5.1: VERTIEFUNGSARBEIT (VA)

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- eine Vertiefungsarbeit nach Vorgaben der Schule selbstständig verfassen. (Alle Aspekte)

Sie kennen...

- die rechtlichen Aspekte der VA. (Recht)

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- Verzeichnisse gemäss VA-Reglement erstellen.
- unter einem Oberbegriff ein für Sie interessantes Thema finden.
- Text- und Präsentationsproduktionsprogramme sinnvoll anwenden.
- der auf dem Arbeitsprozess basierenden selbst erstellten Arbeitsplan verfolgen und laufend protokollierend anpassen.

Schlüsselwörter

Produkte

- Vertiefungsarbeit
- Arbeitsplan

Empfohlene Lektionen

- 30 Lektionen

Schlüsselwörter

- Altersvorsorge
- EAV
- GAV
- Gewerkschaften
- RAV
- Sozialversicherungen

Produkte

- Bewerbungsdossier

Empfohlene Lektionen

- 15 Lektionen

INHALT 5.2: ARBEITSLEBEN UND ZUKUNFT

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- wichtige Regelungen im EAV (Einzelarbeitsvertrag) und GAV (Gesamtarbeitsvertrag) nennen. (Recht)
- die Bedeutung der Sozialversicherungen erkennen. (Ethik)
- das 3-Säulenprinzip der Altersvorsorge wiedergeben. (Recht)

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- ein vollständiges Bewerbungsdossier mit Motivations schreiben und tabellarischem Lebenslauf selbstständig zusammenstellen und aktuell halten.

THEMA 6: GLOBALISIERUNG UND VORBEREITUNG AUF DAS QUALIFIKATIONSVERFAHREN

LEITIDEE

Sie wenden im letzten Semester das Erlernete aktiv an. Mit dem Ende Ihrer Ausbildungszeit erweitern Sie Ihren Horizont. Sie sind fähig alle AbU-relevanten Aspekte miteinander zu verknüpfen. Für die Repetition arbeiten Sie selbständig und werden von der Lehrperson gecoacht. Das Reglement der VA sowie der QV liegen im Anhang des hiesigen Schullehrplanes.

SEMESTERÜBERBLICK

Inhalt	Lektionen
6.1 VA-Präsentation: Vorbereitung	6
6.1b VA-Präsentation: Präsentation	6
6.2 Globalisierung	15
6.3 Repetition	24
Fakultatives	9
Total	60

Kommentar zu 6.1ab: Sowohl die VA-Präsentationen als auch deren Vorbereitung sind in diesem Inhalt inbegriffen mit jeweils 6 und 6 ausgewiesenen Lektionen.

SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN

- Sich auf ein QV selbstständig vorbereiten
- Eigenes vernetztes Wissen reflektieren
- Eigenständiges Repetieren

METHODEN- KOMPETENZEN

Lerntechniken

- Anwenden von individuellen Lerntechniken

NORMATIVE SPRACHKOMPETENZEN

- Fremdwörter (bspw. Anglizismen)
- Orthografie

FAKULTATIVE INHALTE

- Debatte zu Globalisierung
- Mediale Beiträge zu Globalisierung
- Veränderung des Alltags durch die Globalisierung (Sprache, supranationale Vereinigungen, soziale Medien, Arbeitsmarkt, ...)
- Verschiedene Textsorten anhand Globalisierung
- Globalisierung anhand von Migration

SPRACHLICHE KOMPETENZEN

- VA-Präsentation

INHALT 6.1ab: VA-PRÄSENTATION

Kommentar zu 6.1ab: Sowohl die VA-Präsentationen als auch deren Vorbereitung sind in diesem Inhalt inbegriffen mit jeweils 6 und 6 ausgewiesenen Lektionen.

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- den Inhalt Ihrer VA einem Publikum vermitteln. (Alle Aspekte)
- eine Präsentation gemäss VA-Reglement halten. (Recht)

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- in adäquater Sprache und anhand einer Ihnen bekannten Präsentationsform Ihr VA-Thema präsentieren.

Schlüsselwörter

Produkte

- VA-Präsentation

Empfohlene Lektionen

- 6+6 Lektionen

Schlüsselwörter

- Globalisierung
- Vernetzung

Produkte

- Bewerbungsdossier

Empfohlene Lektionen

- 15 Lektionen

INHALT 6.2: GLOBALISIERUNG

BILDUNGSZIEL GESELLSCHAFT

Sie können...

- Globalisierung anhand von wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und rechtlichen Aspekten definieren. (Alle Aspekte)
- sich kritisch mit der Globalisierung auseinandersetzen. (Alle Aspekte)

BILDUNGSZIEL SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- sich durch eigene Informationsbeschaffung eine reflektierte Meinung bilden.

INHALT 6.3: REPETITION

BILDUNGSZIELE GESELLSCHAFT

Sie können...

- sich gezielt auf das QV vorbereiten. (Alle Aspekte)

BILDUNGSZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sie können...

- erlernte Sprach- und Kommunikationsprodukte gemäss den Schulrichtlinien anwenden.

Schlüsselwörter

Produkte

Empfohlene Lektionen

- 24 Lektionen

ANHANG

DAS QUALIFIKATIONSVERFAHREN IM FACH «ALLGEMEINBILDUNG»

Durch das Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung wird festgestellt, ob eine Person über die im Bildungsplan für den allgemeinbildenden Unterricht festgelegten Kompetenzen verfügt. An der Berufsfachschule Bülach besteht das Qualifikationsverfahren (QV) im Fach «Allgemeinbildung» aus einer schriftlichen Vertiefungsarbeit (VA) mit mündlicher Präsentation und einer schriftlichen Schlussprüfung (SP).

BERECHNUNG DER ABSCHLUSSNOTE IM FACH «ALLGEMEINBILDUNG» (ABU)

Die Abschlussnote im Fach ABU wird als Durchschnitt aus drei Teilbereichen berechnet. Alle Teilbereiche werden gleich gewichtet. Die Erfahrungsnote errechnet sich aus dem Durchschnitt aller Semesternoten in «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation».

3- und 4-jährige berufliche Grundbildung (EFZ)

		Abschlussnote ABU**
Erfahrungsnote*	4.5	4.7
Vertiefungsarbeit*	5.0	
Schlussprüfung*	4.5	
	14	

*: auf halbe oder ganze Noten gerundet

** : auf Zehntelsnoten gerundet

VERTIEFUNGSARBEIT (VA)

Für die Vertiefungsarbeit stehen im zweitletzten Semester acht Schulwochen und zwei Wochen unterrichtsfreie Zeit zur Verfügung. Die Lehrkraft im Fach Allgemeinbildung gibt anfangs des letzten Ausbildungsjahres über den Ablauf und die Beurteilungskriterien Auskunft, begleitet die Lernenden im Entstehungsprozess und steht während der Unterrichtszeit für Fragen zur Verfügung. Sie holt regelmässig Informationen über den Stand der Arbeiten ein, hält diesen protokollarisch fest und macht auf Abweichungen von Vereinbarungen aufmerksam. Zudem übernimmt die Lehrperson die Rolle des Examinatoren/der Examinatorin.

BEWERTUNG UND BEKANNTGABE DER BEURTEILUNG

Bewertet werden zu 1/4 Prozess, zu 2/4 das Produkt und zu 1/4 die mündliche Präsentation. Die Note der schriftlichen Vertiefungsarbeit wird zu Beginn des letzten Semesters und vor der mündlichen Präsentation bekannt gegeben.

UMGANG MIT PLAGIATEN

Die VA ist selbständig und in eigenen Worten zu verfassen. Dazu wird vor Beginn der VA eine „Selbständigkeitserklärung“ unterschrieben. Alle in der Arbeit verwendeten nicht eigenen Materialien (Textausschnitte, Fotos, Grafiken, etc.) sind mit der entsprechenden Quellenangabe zu versehen. Zur Überprüfung der Eigenständigkeit steht den Lehrpersonen eine webgestützte Software zur Verfügung. Bei Verdacht (unklare Situation) auf mangelnde Eigenständigkeit, muss eine zweite Lehrperson beigezogen werden. Bei Verstössen gegen diese Vorschriften werden die betroffenen Elemente der VA nicht mitbewertet.

UMGANG MIT VERSPÄTETEN ABGABEN UND NICHTABGABEN

Die Termine gelten als wichtiger Aspekt des Erarbeitungsprozesses und sind strikte einzuhalten. Wird ein Abgabetermin nicht eingehalten, so wird eine verlängerte Abgabefrist von einer Woche gewährt. Dies bedeutet einen Notenabzug von einer Note des schriftlichen VA-Produkts. Wird die Terminverlängerung nicht eingehalten, entfällt eine Bewertung.

OHNE VA - KEINE ZULASSUNG ZUR SCHLUSSPRÜFUNG (SP)

Reicht eine lernende Person keine Vertiefungsarbeit ein, so wird sie nicht zur Schlussprüfung in der Allgemeinbildung zugelassen.

SCHLUSSPRÜFUNG (SP)

Ein Team aus ABU- Lehrpersonen verfasst jedes Jahr eine Schlussprüfung für die drei- und vierjährigen Lehren der beruflichen Grundbildung. Der Umfang und die Gestaltung der Prüfung bleibt sich jedes Jahr gleich. Die in der Schlussprüfung geprüften Inhalte des Schullehrplanes ändern sich jährlich. Die Themen des Schullehrplanes, welche in der Schlussprüfung geprüft werden, kommuniziert die ABU-Lehrperson am Anfang des letzten Semesters der Ausbildung.

UMFANG UND DURCHFÜHRUNG DER SCHLUSSPRÜFUNG

Die Schlussprüfungen finden an allen Berufsschulen im Kanton Zürich am selben Tag statt. In der Regel ist dies der Montag in Kalenderwoche 24 (1. Juniwoche). Die Schlussprüfung im Fach ABU

dauert 2 x 60 Minuten und besteht aus zwei Teilen, welche durch eine 30-minütige Pause unterbrochen werden.

ZUGELASSENE HILFSMITTEL AN DER SCHLUSSPRÜFUNG

Für beide Teile der Schlussprüfung sind die Benützung eines Dudens, Wörterbuches (Muttersprache – Deutsch), Notizpapier, sowie ein netzunabhängiger Taschenrechner mit ausschliesslich numerischer Anzeige zugelassen. Der Austausch von Geräten unter den Kandidaten ist nicht gestattet.

ÄNDERUNG AB SOMMER 2022: OPEN-BOOK-TEIL

Lernende, die ab Sommer 2022 an die Schlussprüfung zugelassen werden, dürfen für den 2. Teil der Schlussprüfung zusätzlich einen DIN-A4 Ordner sowie das von der Prüfungsleitung zugelassene Lehrmittel in Papierform verwenden.

VORGEHEN BEI VERHINDERUNG, KRANKHEIT ODER UNFALL

Jeder Lernende ist verpflichtet, das Qualifikationsverfahren zu absolvieren. Einzige Entschuldigungsgründe für das Fernbleiben von der Prüfung sind eine ärztlich bescheinigte Krankheit oder ein Unfall. In diesem Fall ist die Prüfungsleitung sofort schriftlich und unter Beilage des Arztzeugnisses zu informieren.

UNBEGRÜNDETES FERNBLEIBEN VON DER SCHLUSSPRÜFUNG

Für unbegründetes Fernbleiben oder Zurücktreten von der Prüfung und für die Wiederholung der Prüfung sind Gebühren zulässig (BBG Art. 41). Die Kandidierenden werden zu einem späteren Zeitpunkt wieder zur Prüfung aufgeboten. Nachträglich geltend gemachte Behinderung, Krankheit oder Unfall können als Entschuldigungsgrund nicht anerkannt werden.

VERSÄTETES ERSCHEINEN BEI DER SCHLUSSPRÜFUNG

Liegt bei einer Verspätung nachweisbar kein Selbstverschulden vor (z.B. Zugverspätung, Unfall, etc.), besteht das Anrecht auf eine ungekürzte Prüfungszeit. Die Verspätung muss aber durch Dritte (z.B. Bahnpersonal, Polizei, etc.) bestätigt werden. Ob die Prüfung oder Prüfungsteile sofort oder erst später absolviert werden können, entscheidet die Prüfungsleitung. Ist die Verspätung selbst verschuldet, besteht kein Recht auf das Nachholen der versäumten Prüfungszeit. Die verbleibende reguläre Prüfungszeit darf jedoch vollständig ausgeschöpft werden.

WIDERHANDLUNGEN GEGEN DIE PRÜFUNGSORDNUNG

Jegliche Art von Prüfungsbetrug (z.B. das Beanspruchen fremder Hilfe und die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel - u.a. Handys, Smartwatches, etc.) wird geahndet. Die Prüfungsleitung entscheidet über die Konsequenzen, z.B. Notenabzug, Prüfungsabbruch. Ein Prüfungsabbruch bedeutet, dass dieser Qualifikationsbereich als „nicht bestanden“ gewertet wird. Wird der Verstoss gegen die Prüfungsordnung erst nachträglich erkannt, kann das Amt für Berufsbildung das Fähigkeitszeugnis zurückfordern bzw. allenfalls für ungültig erklären.

LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG FÜR EHEMALIGE BERUFSMATURANDEN

Wer nicht ins letzte Semester der BM promoviert wird, legt die Schlussprüfung (SP) des Qualifikationsbereiches Allgemeinbildung ab. Die erzielte Note entspricht dem Prüfungsergebnis im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung.

NACHTEILSAUSGLEICH

GESUCH UM NACHTEILSAUSGLEICH FÜR DEN BERUFSFACHSCHULUNTERRICHT

Als Nachteilsausgleich gelten individuelle Massnahmen, die geeignet sind, behinderungsbedingte Erschwernisse abzumildern. Über Nachteilsausgleichs-massnahmen während des Berufsfachschulunterrichts entscheidet die Schulleitung. Gesuche um Nachteilsausgleiche sind bei Lehrbeginn an das Sekretariat zu richten.

GESUCH UM NACHTEILSAUSGLEICH FÜR DAS QUALIFIKATIONSVERFAHREN

Sofern die Berufsfachschule für den Unterricht einen Nachteilsausgleich gewährt hat, muss für eine Beantragung eines Nachteilsausgleichs für das Qualifikationsverfahren beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt in der Regel kein neues Gutachten erstellt werden. Der Beantragung für einen Nachteilsausgleich für das Qualifikationsverfahren muss die Verfügung der Berufsschule und das Gutachten zum Ausstellungszeitpunkt beigelegt werden. Die Beantragung muss bis Ende Oktober des Vorjahres ans Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich eingereicht werden.

Später gestellte Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. (Das Formular für das Gesuch befindet sich auf der Homepage des «Mittelschul- und Berufsbildungsamtes»).

Auszug aus der Richtlinie «Gewährung von Nachteilsausgleichsmassnahmen in der beruflichen Grundbildung»:

4.4. Zeitpunkt der Gesuchseinreichung

a) Das Gesuch um Nachteilsausgleichsmassnahmen ist einzureichen, sobald deren Notwendigkeit erkannt wurde, wenn möglich bereits zu Beginn der beruflichen Grundbildung bzw. des Bildungsganges der Berufsmaturität.

b) Das Gesuch um Nachteilsausgleichsmassnahmen ist für alle Qualifikationsbereiche des Qualifikationsverfahrens mit Abschlussprüfung (beispielsweise Teilprüfungen, praktische Arbeit, Berufskennnisse, Allgemeinbildung) bis spätestens Ende Oktober des Vorjahres einzureichen, sofern nicht andere Vorgaben gemacht werden.

16. März 2021, Vernehmlassung Fachschaft ABU

IMPRESSUM

Fachteam ABU 2020 / 2021